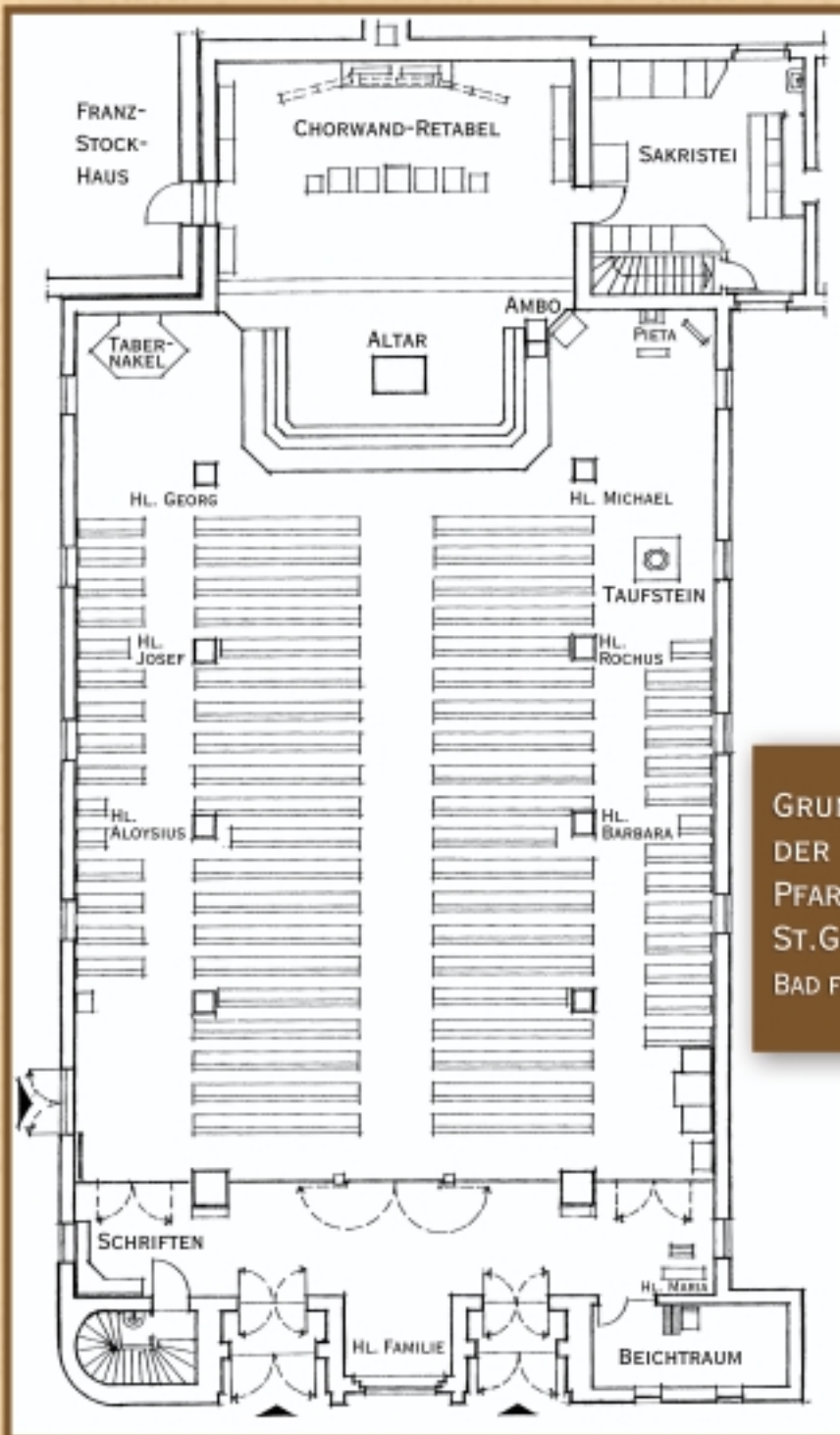
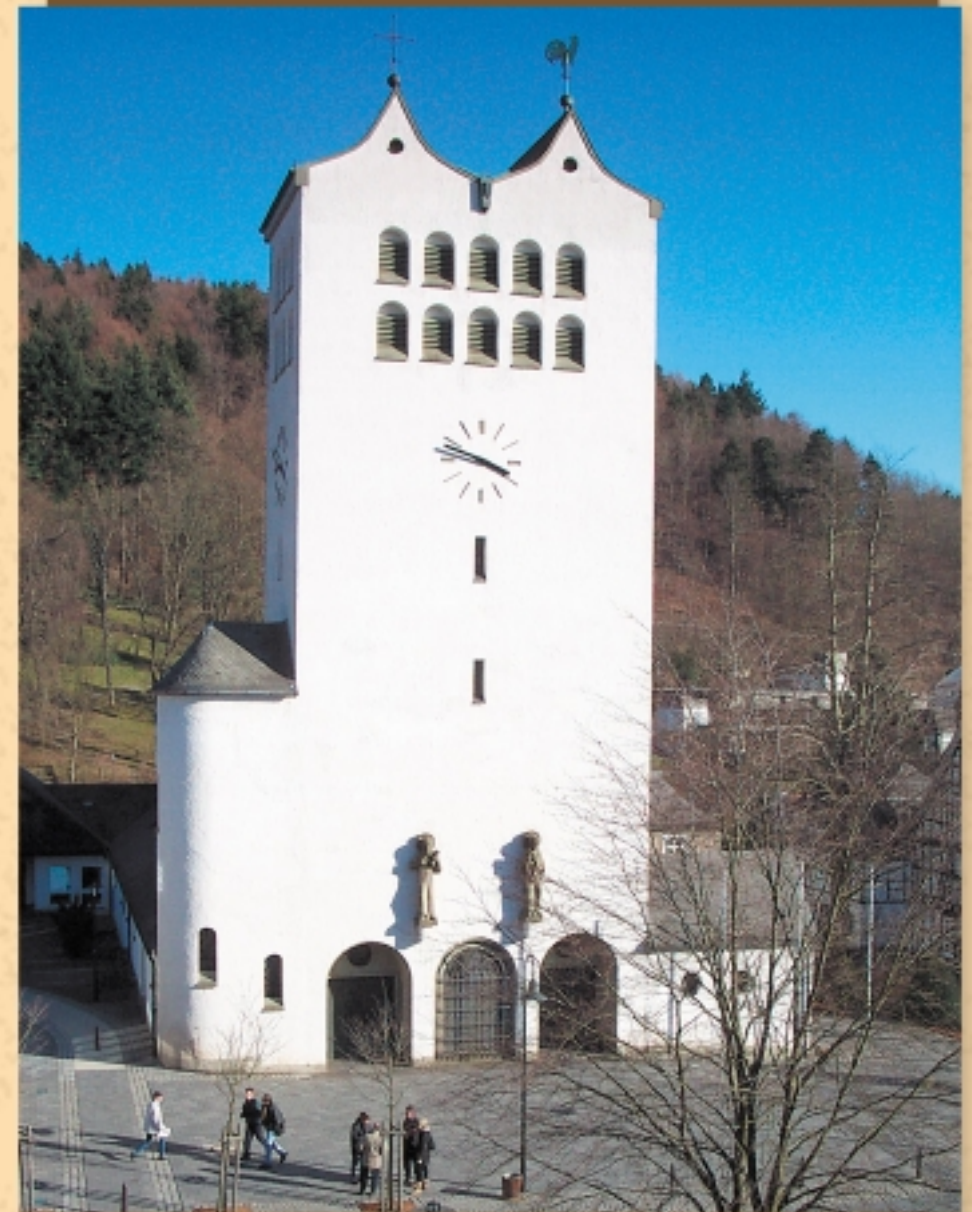


RUNDGANG DURCH DIE PFARRKIRCHE ST. GEORG BAD FREDEBURG



GRUNDRISS
DER
PFARRKIRCHE
ST. GEORG,
BAD FREDEBURG



Weithin bekannt ist unsere St. Georg Pfarrkirche mit ihrem markanten Turmabschluss. Obwohl ein anderer Turm bereits geplant und baulich genehmigt war, ließen die schwierigen Zeiten damals nur die jetzige »Notlösung« zu.

Die beiden Haupteingangstüren wurden von der Firma Falger aus Münster geschaffen und im Februar 1933 eingebaut. Sie stellen Jesus als den »Guten Hirten« und den »Auferstandenen Christus« dar.

Erst im Juni 1965 wurden die beiden Statuen oberhalb des Haupteingangs mit einem Kran auf die Podeste gestellt. Sie stellen die Apostel Peter und Paul dar und wurden aus Vogesensandstein in Maria Laach hergestellt. Jede Statue ist 2,80m hoch und hat ein Gewicht von ca. 1700 kg.

Auf der Rückseite der Pfarrkirche, im Erdgeschoss des Franz-Stock-Hauses, wurde im Jahre 1988/89 in mühsamer Kleinarbeit das Uhrwerk der alten 1937 erbauten Turmuhr wieder aufgebaut. Ergänzt durch Schlagwerk, Zifferblatt und Zeigerwerk wurde daraus ein Schmuckstück für den Pfarrhof.

Zur Geschichte

Innerhalb von 700 Jahren wurden in Fredeburg vier katholische Kirchen errichtet:

1353 Erste Kapelle auf dem Burgberg erbaut durch Graf Gottfried IV

1694 Einweihung der 1. Kirche auf dem Burgberg

1827 Grundsteinlegung der 2. Kirche. Sie stand auf dem Kirchplatz, auf der Stelle der jetzigen Kreuzung

1932 Neubau der jetzigen Pfarrkirche durch Architekt Wibbe aus Hamm. Diese Kirche ist mittlerweile dreimal renoviert worden.

Wir beginnen den Kirchenrundgang mit dem Mittelpunkt der Pfarrkirche, dem **Altar**. Er ist das Herzstück unserer Kirche und erinnert an Jesus Christus, den Eckstein. Es ist sein Tisch, an dem er mit uns Mahl hält. Die tonnen-schwere Schieferplatte dieses Altars wird getragen von Sandsteinfüßen. Bilder von bedeutenden Christen sind dort eingemeißelt.



Es sind Heilige, die deutlich machen, dass die Gemeinde St. Georg Bad Fredeburg keine isolierte Größe ist, sondern ein Teil der weltweiten katholischen Kirche: Bonifatius, der Apostel der Deutschen; Liborius, unser Diözesanpatron; Engelbert, der große Bischof von Köln und damit auch Oberhirte des kurkölnischen Sauerlandes, und Walburga, die in Wormbach, der Ursparrei des Dekanates verehrt wird. Ein kleiner Reliquienschrein des Papstes Pius X. steht hinter dem Bronzegitter.

Ist es nicht unsere Berufung und der Sinn unseres Lebens wie diese Heiligen Jesus Christus in uns zu tragen zu unserem Heil und zum Heil der Mitmenschen?

Neben dem Altar, als »Tisch des Brotes« ist der **Ambo** als »Tisch des Wortes« und Ort der Verkündigung ein wesentliches Einrichtungsstück unserer Kirche. Das Relief auf der Vorderseite zeigt das Gleichnis vom vierfachen Ackerboden, Matthäus 13. Dieser Ambo ist nicht nur Ort der Verkündigung im Gottesdienst, tagsüber ist er auch Thron für die hl. Schrift und lädt jeden Kirchenbesucher zum Lesen ein. Aufgeschlagen sind normalerweise die Schriftlesungen des entsprechenden Tages.

Über dem Ambo ist das **Kreuz** angebracht. Es hat eine wechselvolle Geschichte: Burgfriedhof, Kirche - hier erst an der Westwand des südlichen Seitenschiffes, dann an der Chorwand, dann im Lebensbaum, nun ein eigener Ort - als Altarraum-Kreuz. Das genaue Alter steht nicht fest.

Bereits im Jahre 1934 erhielt unsere Kirche die Kreuzwegstationen, die in den linken und rechten Seitenschiffen angebracht wurden. Nach den üblichen 14 Stationen folgt sozusagen als Abschluss des Kreuzweges der **Tabernakel**.

Die vorderen Türen zeigen, wie die beiden Emmaus-Jünger den auferstandenen Herrn erlebt haben. In der Bibel steht darüber: »Als er mit ihnen bei Tische saß, nahm er das Brot, sprach den Segen, brach es und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn.« Diesen Augenblick hat der Künstler versucht darzustellen. Staunend und beglückt erheben die Jünger auf der Tabernakeltür Gesicht, Augen und Hände zu Jesus, dem Auferstandenen.

Hinter den Bronzetüren ist der Herr gegenwärtig im Geheimnis seiner Liebe. Dort wird das eucharistische Brot aufbewahrt, das Brot des Lebens.



Künstlerisch entworfen und gestaltet wurden Altar, Ambo, Tabernakel und Chorgitter von den Gebrüdern Winkelmann, Günne. Als Material verwandten sie Schiefer, die Altarplatten der früheren Seitenaltäre und Ibbenbürener Sandstein (1981).

Blickfang unserer Kirche ist das **Chorwand-Retabel** hinter dem Altar. 1988 gestaltete der Künstler Nikolaus Bette aus Essen-Werden die Chorwand. Ein sieben Meter hoher Lebensbaum aus alten Fachwerkbalken trägt drei Bildtafeln: In der Mitte ist das Himmlische Jerusalem als Ziel für die gesamte Menschheit zu sehen. Hier wird ein Text aus der Geheimen Offenbarung des Johannes in Farben umgesetzt: Offb 21,9 - 22,5. Das Licht des himmlischen Zieles leuchtet rechts auf das alte und neue Volk Gottes: Oben ist für das Christentum das Pfingstereignis dargestellt, darunter sehen wir den Repräsentanten des jüdischen Volkes: Moses im Davidsstern, darunter das wandernde Volk Gottes.

Nach Aussage des Zweiten Vatikanischen Konzils finden wir göttliche Wahrheit auch in anderen Religionen (Nostra aetate, 2). Die ganze Menschheit hat sozusagen ein himmlisches Ziel in Gott, dessen Wahrheit und Heiligkeit überall aufleuchtet. So sind auf dem linken Tafelbild dargestellt Menschen, die glauben: Muslime, Hindus und Buddhisten. Die Hand Gottes lässt die Samenkörner der Wahrheit überall hinfallen.



Dieses Retabel ist ein Bild unserer Zeit, das aufruft zu Dialog, Frieden und Toleranz in der Menschheitsfamilie. Wenn die Menschheit in Frieden lebte, wäre dies ein wahres Abbild des himmlischen Friedens.

Nach Art mittelalterlicher Flügelaltäre kann dieses Triptychon geschlossen werden. In der Advents- und Fastenzeit wird die Wand zugeklappt. Im Advent sehen wir Heilige unserer Zeit: Hl. Maximilian Kolbe und Sel. Pauline von Mallinckrodt, umgeben von Szenen aus ihrem Leben. In der Fastenzeit ist das Kreuz der Menschheit dargestellt: Krieg, Umweltkatastrophen, Krankheiten.

Im rechten Seitenschiff finden wir eine kleine historische **Pieta**: Maria hält den toten Körper ihres Sohnes auf den Knien. Der Sockelstein unter der Pieta ist ausgehöhlt. Die Nische hinter dem Gitter birgt das Kreuzreliquiar unserer Kirche. »Exe lignum crucis, in quo salus mundi pependis« - seht das Kreuz, an dem der Herr gehangen, das Heil der Welt.

Das Leben und die Nachfolge Christi beginnt mit der Taufe, die im rechten Seitenschiff am historischen **Taufstein** gespendet wird. Daneben steht der Osterleuchter, wie die sechs Altarleuchter geschaffen vom heimischen Künstler Walter Schneider.



Gegenüber der Pieta, vor dem Beichtaum finden wir das Bild Mariens, der Hilfe der Christen (Immerwährende Hilfe). Diese Ikone wurde am 5.06.1879 durch Papst Leo XIII. gesegnet.

St. Bonifatius (rechte Seite vom Ambo aus) und Mutter Anna mit Maria, St. Agnes, St. Elisabeth, St. Walburga, St. Barbara (linke Seite vom Tabernakel aus). Das große Fenster zwischen den Eingangstüren zeigt die Taufe Jesu im Jordan.



oben:
Rundfenster
»Emmaus-
gang«

rechts:
Mittelschiff-
fenster
»St. Georg«



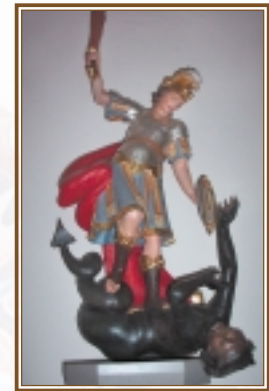
Die zehn **Rundfenster im Mittelschiff** wurden 1980 von Nikolaus Bette aus Essen-Werden gestaltet und veranschaulichen Szenen, die auf die hl. Eucharistie Bezug nehmen und zwar aus dem Alten und Neuen Testament, wobei die Themen der gegenüberliegenden Fenster miteinander korrespondieren.

Tabernakelseite

♦ Hochzeit zu Kana ♦ Speisung der Tausende ♦ Fußwaschung ♦ Abendmahl Jesu ♦ Flucht der Emmaus-Jünger

Ambosseite

Mose schlägt Wasser aus dem Felsen ♦ Manna - Lese auf der Wüstenwanderung ♦ Pascha - Nacht vor dem Auszug aus Ägypten ♦ Opfer des Melchisedech/König von Salem ♦ Abraham opfert seinen Sohn Isaak



oben: Hl. Georg
rechts: Hl. Michael

Figürliche Darstellungen im Mittelschiff.

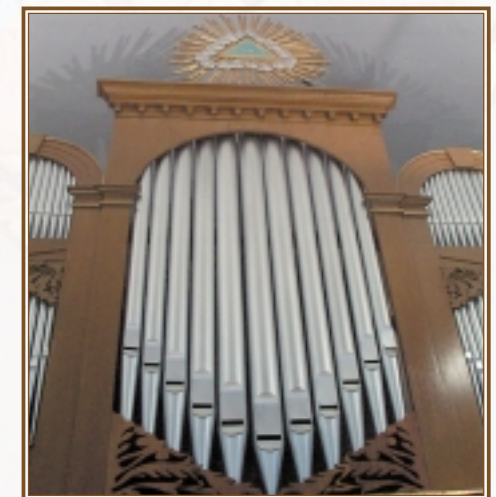
Tabernakel – linke Seite –

♦ Hl. Georg (Patron von Stadt und Kirchengemeinde Fredeburg, Pfarrkirche und Krankenhaus, Schützenbruderschaft und Sozialwerk) ♦ Hl. Josef (Bräutigam der Gottesmutter Maria, Patron der Weltkirche) ♦ Hl. Aloysius (Patron der studierenden Jugend)

– rechte Seite –

♦ Hl. Michael (Patron des deutschen Volkes) ♦ Hl. Rochus (Patron gegen Pest und Seuchen) ♦ Hl. Barbara (Patronin der Bergleute / Schiefergruben am Ort).

Links v. Altar finden wir einen Engel mit Posaune und Gesetzestafeln (Schalldeckel der früheren Kanzel).



Die Orgel hat 35 Register, davon stammen ca. 15 Register aus der Zeit von 1840 (Kuhlmann-Orgel). Aus dieser Zeit stammt auch das Orgelprospekt. 1942/43 wurde sie entscheidend vergrößert (Feith-Orgel). Im Jahre 2003 wurde sie gereinigt und ausgebessert durch den Orgelbauer Oppel.